

[AccueilRevenir à l'accueilCollectionBoite_028 | Ultimes papiers.CollectionBoite_028-4-chem | \[sans titre\]Item\[Zur Geschichte des Topos peri gamou - suite\]](#)

[Zur Geschichte des Topos peri gamou - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb028_f0369

SourceBoite_028-4-chem | [sans titre]

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 22/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

die bei der Stoa beliebte Ausmalung eines Weisenideales erinnert und an die im Zusammenhange damit gepflogenen Erörterungen, ob der Weise dieses oder jenes thue oder nicht thue, wobei ja auch gerade die Frage nach dem Verhalten des Weisen zur Ehe eine Rolle spielte¹⁾. Theophrast hat also in die Behandlung dieses von der Stoa formulierten Problems eingegriffen und dasselbe von jener Schule schroff abweichend in negativem Sinne zu entscheiden versucht; er hat sich dabei das stoische Weisenideal vorübergehend angeeignet, um so die Stoa auf ihrem eigenen Boden und mit ihren eigenen Waffen zu schlagen (fr. 57). Eine Bestätigung ergibt sich bei näherer Prüfung der Gründe für die Ehe, welche fr. 54 ff. zurückgewiesen werden. Es sind deren vier: Quod si propter dispensationem domus et languoris solatia et fugam solitudinis ducuntur uxores, etc. (Frgm. 58) Porro liberorum causa uxorem ducere, ut vel nomen nostrum non intereat vel habeamus senectutis praesidia et certis utamur heredibus, etc. Der erste, zweite und vierte dieser Beweggründe sind in gleicher Reihenfolge von Libanios in der *Θέσις εἰ γαμητέων* p. 1060, 20 ff. zu Gunsten der Ehe geltend gemacht²⁾. Wir haben oben³⁾ gesehen, welche enge Bande in dem Ehetopos die stoischen Philosophen und die Rhetoren mit einander verknüpfen. Zu den einzelnen Gründen sind uns aber auch direkte Parallelen bei stoischen Autoren begegnet⁴⁾. Wir werden jetzt, auf Theophrast gestützt, die Linie bis in die Frühzeit des Stoizismus zurückführen dürfen. Welcher Stoiker der von Theophrast Bekämpfte gewesen ist, wird schwer auszumachen sein. Neben Zenon käme in erster Linie Kleantes mit seiner Schrift *περὶ ὁμιλίῳ*⁵⁾ in Betracht, wenn anders sich unter

1) S. oben SS. 69. 76

2) Zwischen den zweiten und dritten Punkt ist allerdings einiges nicht in diese Disposition Gehörige eingeschoben. Ob hier alles am richtigen Platze steht, erscheint mir bei dem unvermittelten Uebergang p. 1061, 7 zweifelhaft — man würde den Gedanken τῶν γαμητέων ἀνάγκη καὶ τοῦς οὐκ ἐπιθυμῶντας εἶναι κοσμιωτέρας eher in dem Abschnitt über das Hauswesen (p. 1060, 20 ff.) erwarten. — Den ersten und den vierten Punkt berührt auch Ps.-Menand. p. 279, 4 ff. W.: τί σὺν τῷ ἀπὸ τοῦ γάμου κέρδος; ὁμιλίαι καὶ περιουσίας σωτηρία καὶ ἀξίησις (so Spengel für hsl. ἀχρησίς) καὶ τὸ μέγιστον ἢ παιδίων γένεσις διαδόχων τοῦ γένους.

3) Vgl. S. 73 ff.

4) Vgl. oben S. 79.

5) Laert. Diog. 7, 175.



